



# Einladung

## Kultur- und Freizeitausschuss

4. Sitzung • Mittwoch, 03.07.2013 • 16:00 Uhr • Ratssaal, Rathaus

### Öffentliche Tagesordnung - 16:00 Uhr

**Inhaltsverzeichnis  
siehe letzte Seite(n)**

- |      |   |                               |
|------|---|-------------------------------|
| 1.   | Mitteilungen zur Kenntnis   |                               |
| 1.1. | Vorabinformation Bibliotheksindex   | 42/046/2013<br>Kenntnisnahme  |
| 1.2. | Pilotprojekt Leseförderung in den Ganztagschulen  | 42/047/2013<br>Kenntnisnahme  |
| 1.3. | INELI: International Network of Emerging Library Innovators II  | 42/048/2013<br>Kenntnisnahme  |
| 1.4. | Aktivitäten der Volkshochschule Erlangen im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung                                       | 43/046/2013<br>Kenntnisnahme  |
| 1.5. | Turnusmäßige Evaluation Treffpunkt Röthelheimpark   | 51/113/2013<br>Kenntnisnahme  |
| 1.6. | Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West<br>hier: ÖDP-Fraktionsantrag Nr. 009/2013 vom 30.01.2013 | 51/117/2013<br>Kenntnisnahme  |
| 1.7. | Zusammensetzung Kunstkommission Erlangen  | KPB/029/2013<br>Kenntnisnahme |
| 1.8. | Neubau Jugendtreff FAG-Gelände Bruck - Informationen zur Terminplanung  | 242/311/2013<br>Kenntnisnahme |
| 2.   | Zwischenbericht des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt;<br>Budget und Arbeitsprogramm 2013 - Stand 31.05.2013     | 41/026/2013<br>Gutachten      |
| 3.   | Zwischenbericht des Amtes 43;<br>Budget und Arbeitsprogramm 2013 - Stand 31.05.2013                               | 43/047/2013<br>Gutachten      |
| 4.   | Zwischenbericht des Amtes 44, Theater - Budget und<br>Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013                     | 44/057/2013<br>Gutachten      |
| 5.   | Zwischenbericht des Amtes 452 (Stadtmuseum)<br>Änderung des Jahresarbeitsprogramms 2013                           | 452/028/2013<br>Gutachten     |

- |    |  |                           |
|----|--|---------------------------|
| 6. | Unterstützung und Raum für Künstler in Erlangen;<br>SPD-Fraktionsantrag Nr. 032/2013 vom 12.03.2013      | IV/042/2013<br>Beschluss  |
| 7. | Gründung einer Erlanger Kulturtafel; Antrag von StRin Grille/<br>StR Jarosch Nr. 063/2013 vom 29.04.2013 | IV/043/2013<br>Beschluss  |
| 8. | CSU-Fraktionsantrag Nr. 057/2013:<br>Öffnung des "Kulturraumes Schlossgarten" für Open-Air-Konzerte      | KPB/031/2013<br>Beschluss |
| 9. | Anfragen   |                           |

Ich darf Sie hiermit zu dieser Sitzung einladen.

Erlangen, den 24. Juni 2013

**STADT ERLANGEN**  
gez. Dr. Siegfried Balleis  
Oberbürgermeister

Falls Tagesordnungspunkte dieser Sitzung aus Zeitgründen auf den nächsten Termin verschoben werden müssen, bitten wir Sie, die entsprechenden Unterlagen aufzubewahren und erneut mitzubringen.

**Die Sitzungsunterlagen können auch unter [www.ratsinfo.erlangen.de](http://www.ratsinfo.erlangen.de) abgerufen werden.**

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
IV/42/TN001 T. 1529

Verantwortliche/r:  
Stadtbibliothek

Vorlagennummer:  
**42/046/2013**

### Vorabinformation Bibliotheksindex

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	

### Beteiligte Dienststellen

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

Der jährliche BIX (= Bibliotheksindex) ist neben der Deutschen Bibliotheksstatistik der wichtigste Leistungsvergleich von deutschen Bibliotheken. Die Ergebnisse und Kennzahlen beziehen sich auf vier ermittelte Dimensionen:

1. Angebote
2. Nutzung
3. Effizienz (Wirtschaftlichkeit)
4. Entwicklung

Es gibt wie im letzten Jahr drei Leistungsgruppen, in die sich die jeweiligen Bibliotheken aufgrund ihrer Zahlen innerhalb der oben genannten Dimensionen platzieren können:

- a. die Top-Gruppe
- b. die Mittelgruppe
- c. die Schlussgruppe

Die Stadtbibliothek Erlangen als Großstadtbibliothek misst sich mit den anderen Großstadtbibliotheken Deutschlands. 49 Großstadtbibliotheken haben beim BIX mitgemacht, den Referenzrahmen bilden 92 Bibliotheken.

**Dresden, Jena, Würzburg, Regensburg und Erlangen sind die fünf Bibliotheken, die in allen vier gemessenen Dimensionen Angebote, Nutzung, Effizienz und Entwicklung die Top-Gruppe erreicht haben.**

Die Stadtbibliothek Erlangen freut sich sehr über dieses Ergebnis und fühlt sich auf ihrem Weg, eine leistungsstarke, effiziente und innovative Institution für die Bürgerinnen und Bürger Erlangens zu sein, bestätigt.

Die BIX-Zahlen werden erst Mitte Juli offiziell der Öffentlichkeit übergeben. Deshalb gibt es zu dieser MzK noch keine Anlage.

**Anlagen:**

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Zum Vorgang

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
IV/42/TN001 T. 1529

Verantwortliche/r:  
Stadtbibliothek

Vorlagennummer:  
**42/047/2013**

### Pilotprojekt Leseförderung in den Ganztagsschulen

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	

#### Beteiligte Dienststellen

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

Durch die Rahmenbedingungen der Ganztagesessschulbildung entstehen für die Bibliothek neue Herausforderungen. Die Kinder und Jugendlichen sind länger in der Schule und verbringen dort auch einen Teil ihrer Freizeit in der Gruppe. Um die Aufgabe „Leseförderung“ im Kontext der Ganztages-schulbildung weiterzuentwickeln, muss die Zusammenarbeit mit den Schulen intensiviert werden. Das heißt auch, dass die Bibliothek vor Ort in die Schule kommen muss.

In einem noch laufenden Pilotprojekt begleitet die Stadtbibliothek im 2. Halbjahr des Schuljahrs 2012/2013 die 2. Klasse der Hermann-Hedenus-Grundschule bei ihrem Schwerpunkt „Leseförderung“. Die Klasse war mehrfach zum Kennenlernen des Hauses und zu Leseförderungsmaßnahmen in der Bibliothek, die Bibliothek führte aber auch Maßnahmen vor Ort in der Schule durch.

Das Projekt umfasst jeweils eine Doppelstunde in der Woche. Gemeinsam mit der Schule soll bei den Kindern die Lust am Lesen und Schreiben frühzeitig geweckt werden.

Einzelne Maßnahmen bzw. Module sind beispielsweise:

- Klassenführung, Bibliotheksralley
- Schreibwerkstatt mit einer Autorin
- Vorlesestunde
- „Hinter den Kulissen der Bibliothek“ – Medieneinarbeitung
- Lieder und erste Gedichte in Englisch
- Erstellen einer Geschichte mit einem kleinen Papiertheater
- Vorlesewettbewerb

Ziel des Pilotprojekts ist es, ein Konzept für die 2./3. Klassen zu entwickeln und festzuschreiben. Dies kann dann bei Bedarf schnell und unbürokratisch abgerufen und durchgeführt werden, sofern die Personalkapazitäten es zulassen; es sei daran erinnert, dass die Bibliothek bei GTS-Projekten auch in die Schulen muss.

Grundlegend besteht der Bedarf für ein Leseförderungskonzept für höhere Klassenstufen. Für eine wirkungsvolle Leseförderung sind moderne Konzepte unter Einbeziehung der Neuen Medien in enger Abstimmung mit den Schulen zu entwickeln. Die Konzeption und Durchführung kontinuierlicher Maßnahmen zur Leseförderung – was den Wünschen und Anforderungen laut einer Umfrage der VHS an den Schulen entspricht – ist ohne zusätzliche bibliothekspädagogische Fachkraft personell nicht möglich.

**Anlagen:**

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Zum Vorgang

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
IV/42/TN001 T. 1529

Verantwortliche/r:  
Stadtbibliothek

Vorlagennummer:  
**42/048/2013**

### INELI: International Network of Emerging Library Innovators II

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
----------------	--------	-----	-------------	------------

Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	
-------------------------------	------------	---	---------------	--

#### Beteiligte Dienststellen

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

Bibliotheken auf der ganzen Welt stehen vor großen Herausforderungen. Die Welt der Medien in den verschiedenen Gesellschaften ändert sich rasant. Das weiß die Bill and Melinda Gates Stiftung – deshalb engagiert sie sich seit Jahren dafür, Bibliotheken weltweit zu vernetzen und ihnen so die Möglichkeit zu geben, Ideen auszutauschen und best-practice-Beispiele zu entwerfen.

In einer ersten Staffel des INELI-Programms (International Network of Emerging Library Innovators) waren es junge Bibliotheksmitarbeiter, die ins Programm aufgenommen wurden, im Tandem jeweils mit einer erfahrenen Bibliothekarin oder einem erfahrenen Bibliothekar, dem so genannten „sponsor“. Die zweite Staffel (2013-2015) hat eben ihre Arbeit aufgenommen. Diesmal vernetzen sich die Bibliotheksleitungen. Insgesamt 27 Leitungen aus Bibliotheken unterschiedlichster Größe und Ausstattung aus 25 Ländern aus aller Welt bringt das aktuelle INELI-Programm zusammen. Die Bibliotheksleiterin Anja Flicker aus Würzburg vertritt Deutschland, im Team mit Anne Grimmer, der Leiterin der Stadtbibliothek Erlangen. Das erste große Treffen findet im Oktober in Rotterdam statt.

#### Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
IV/43

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:  
43/046/2013

### Aktivitäten der Volkshochschule Erlangen im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
----------------	--------	-----	-------------	------------

Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	
-------------------------------	------------	---	---------------	--

#### Beteiligte Dienststellen

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

##### Die Aktivitäten der Volkshochschule Erlangen im Rahmen der Flüchtlingsbetreuung

Die vhs Erlangen engagiert sich seit einigen Semestern stark in der Unterstützung von Flüchtlingen beim Erwerb der deutschen Sprache. Für die am Anfang des Jahres 2013 nach Erlangen gekommenen Flüchtlinge hat die vhs Erlangen einen speziellen Deutschkurs angeboten, der zwei Mal wöchentlich von März bis Mitte Mai stattfand. Hierbei arbeitete die vhs eng mit der städtischen Betreuungsstelle für Flüchtlinge zusammen. Zunächst wurden 20 Interessenten gemeldet, von denen 15 zum ersten Kurstermin erschienen. Bald stellte sich heraus, dass die Voraussetzungen der Lernenden sehr unterschiedlich waren und in einigen Fällen Alphabetisierungsbedarf bestand. Daraufhin wurden zwei Gruppen gebildet, um effektiver und gezielter arbeiten zu können. Das Unterrichtsmaterial wurde für die Teilnehmenden von einem bekannten Lehrbuchverlag kostenlos zur Verfügung gestellt. Leider besuchten Mitte Mai nur noch 5 Personen die Kurse. Deshalb kam die vhs zu dem Entschluss, die Verbliebenen nach eingehender Beratung auf bereits bestehende Kurse der vhs zu verteilen. Damit ist ein Weiterlernen gewährleistet.

Darüber hinaus lernen in der vhs 8 weitere Flüchtlinge – auch auf Empfehlung und Beratung durch die Betreuungsstelle – Deutsch. Die vhs hat in der AG Runder Tisch Flüchtlinge zugesagt, mindestens 5 Flüchtlinge (aktuell 13) pro Semester auf diese Weise zu unterstützen.

Die Maßnahmen werden aus dem Budget der Volkshochschule finanziert.

Seit Januar 2013 arbeiten drei Dozenten/innen der Volkshochschule Erlangen daran, fünf Flüchtlingskindern, im Alter von 7 bis 11 Jahren, an der Pestalozzi-Grundschule die deutsche Sprache zu lehren, sie zu alphabetisieren und spielerisch mit den kulturellen Gegebenheiten und Normen der Mehrheitsgesellschaft vertraut zu machen. Mit viel Geduld werden grundsätzliche soziale Kompetenzen eingeübt. Die Situation ist angespannt, da die Familien ausgewiesen werden sollen. Die Finanzierung erfolgt aus dem Bildungs- und Teilhabepaket.

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
IV/51/OIA-Tel.1795

Verantwortliche/r:  
Stadtjugendamt

Vorlagennummer:  
51/113/2013

### Turnusmäßige Evaluation Treffpunkt Röthelheimpark

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Jugendhilfeausschuss	12.06.2013	Ö	Kenntnisnahme	zur Kenntnis genommen
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	

#### Beteiligte Dienststellen

413

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

Die Stadt Erlangen hat im Stadtteil Röthelheimpark ein Stadtteilhaus gebaut und es 2010 als „Treffpunkt Röthelheimpark“ an den Träger Stadtjugendring /Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Matthäus zum Betrieb übergeben.

Neben einem Mietvertrag wurde (gemäß § 79 SGB VIII) ein Leistungsvertrag zwischen Stadt Erlangen und dem Träger geschlossen, der das Angebot von Offener Kinderarbeit, von Offener Jugendarbeit, von soziokultureller Stadtteilarbeit sowie Ehrenamtsarbeit für dieses Haus zum Gegenstand hat.

Dieser Vertrag sieht eine regelmäßige und gemeinsame Evaluation zwischen Träger und Stadt vor. Die von Stadtseite beteiligten Ämter/Abteilungen 51 /413 arbeiten hier Hand in Hand und führen das Evaluationsgespräch mit dem Träger gemeinsam.

Im Jahr 2011 wurde gemeinsam mit dem Träger ein Evaluationsverfahren entwickelt, das auf einer Datenerfassung (Besucherzahlen, Zielerreichung etc.) basiert und als Grundlage für ein gemeinsames Evaluationsgespräch dient.

#### Ziele des Hauses im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit sind:

- Förderung und Anregung der Teilhabe von Kindern und Jugendlichen bei der aktiven Gestaltung ihrer wohnortnahen Lebenswelt
- Bereitstellung von wohnortnahen Treff- und Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche
- Förderung von Selbst- und Sozialkompetenz von Kindern und Jugendlichen
- Bereitstellung eines niedrigschwelligen, an den Lebenssituationen und Lebenslagen der Besucher orientierten Beratungsangebotes und bei Bedarf Vermittlung an
- kooperierende Stellen für weitergehende Hilfen
- Unterstützung und bedürfnisorientierte Förderung eigenständiger jugendkultureller Entfaltung
- Bereitstellung bedürfnisorientierter, außerschulischer Bildungsangebote
- Förderung des Ehrenamtlichen Engagements
- Bearbeitung von Themen und Konflikten der Jugendlichen des Stadtteils, auch vor Ort innerhalb des Stadtteiles

#### Ziele des Hauses im Rahmen der soziokulturellen Stadtteilarbeit sind:

- Förderung der sozialen, kulturellen und politischen Teilhabe
- Vernetzung im Stadtteil

- Schaffung von Strukturen zur Förderung von Selbsthilfe, Selbstorganisation und ehrenamtlichem Engagement
- Partizipation und Mitbestimmung im Stadtteilhaus
- Förderung des Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft
- Kulturelle Belebung des Stadtteils
- Bereitstellung niedrigschwelliger und kostengünstiger kultureller und sozialer Angebote, gerade auch für bildungsferne Schichten und für alle Altersgruppen
- Bereitstellung von Räumen für soziokulturelle Zwecke.

Ergebnis der gemeinsamen Evaluation:

Der Treffpunkt Röthelheimpark hat sich als wichtige Stadtteil-Einrichtung etabliert.

Das Haus wird sehr gut angenommen. Es ist gelungen, Bewohnerinnen und Bewohner aus beiden Stadtteilen „Housing area“ und „Neubaugebiet“ als Besucher des Hauses zu gewinnen. Der Anteil der Menschen aus der „Housing Area“ ist im Bereich der soziokulturellen Stadtteilarbeit dabei aber noch erheblich geringer. Das Ziel, auch diese verstärkt zu erreichen, bleibt bestehen.

Die finanzielle und bedarfsgemäße Aufstockung des Personals der Kinder- und Jugendarbeit hat ermöglicht, der vergrößerten Besucherzahl gerade in der Kinderarbeit eine qualitativ angemessene Betreuung zu sichern.

Ehrenamtliche Gruppen des Stadtteils finden wie gewünscht Raum.

Abschließend kann festgehalten werden, dass alle abgestimmten Ziele des Hauses in unterschiedlichem Grad erreicht werden.

Aufgrund der guten Erfahrung in der Kooperation mit den Trägern und dem gewählten Verfahren bietet der hier genannte Leistungsvertrag die Möglichkeit, als Modellverfahren für weitere Leistungsvereinbarungen dieser Art zu dienen.

**Anlagen:**

### III. Behandlung im Gremium

**Beratung im Jugendhilfeausschuss am 12.06.2013**

#### Ergebnis/Beschluss:

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

gez. Aßmus  
Vorsitzende/r

gez. Dr. Rossmeissl  
Berichterstatter/in

**Beratung im Kultur- und Freizeitausschuss am 03.07.2013**

IV. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

V. Zum Vorgang

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
IV/51/511/SWI

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:  
51/117/2013

### Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West hier: ÖDP-Fraktionsantrag Nr. 009/2013 vom 30.01.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Jugendhilfeausschuss	12.06.2013	Ö	Beschluss	mehrheitlich angenommen
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	

#### Beteiligte Dienststellen

#### I. Antrag

Mit der Bearbeitung der aufgeworfenen Fragen ist der Fraktionsantrag der ödp Nr. 009/2013 abschließend bearbeitet.

#### II. Begründung

##### Sachbericht.:

Das Jugendhaus-West, eine Einrichtung des Stadtjugendamtes Erlangen, wurde im Oktober 1999 in Betrieb genommen. Das Haus mit insgesamt etwa 250 qm Nettogeschossfläche war ursprünglich als eine Mischung aus „kleinem Jugendzentrum“, offenes Haus der Jugendsozialarbeit, Möglichkeiten von selbstverwalteten Aktivitäten bis hin zur privaten Nutzung von im Haus aktiven Jugendlichen überlegt. Diese Überlegungen waren sehr optimistisch, die angedachte Nutzung hat sich so in die Praxis nicht umsetzen lassen. Das Jugendhaus-West wird seit mehr als 10 Jahren ausschließlich als offener Treff der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII betrieben.

2011 war das Jugendhaus an 203 Tagen geöffnet und hatte insgesamt etwa 6430 Besucherinnen und Besucher. Neben dem offenen Treff werden im Haus Projekte, Gruppenangebote und Veranstaltungen angeboten bzw. bei stadtteilübergreifenden Aktivitäten mitgearbeitet. Eine beispielhafte, nicht vollständige Auflistung von Aktivitäten sind: Mädchentreff, Nachtbasketball, Ferienfahrten, Klettertreff, Umbau eines Bauwagens in ein mobiles Jugendcafe mit Solaranlage, Realisierung des Berchfilms, Skatercontest auf der Anlage gleich neben dem Jugendhaus, etc. Im Jugendhaus arbeiten drei sozialpädagogische Fachkräfte, zwei in Vollzeit und eine in Teilzeit.

Der Aufgabenbereich der offenen Jugendsozialarbeit wurde im vergangenen Jahr ausführlich im Jugendhilfeausschuss vorgestellt, es wird hier auf Wiederholung verzichtet.

#### Zu den einzelnen Punkten des Fraktionsantrags:

##### Öffnungszeiten und Aktivitäten des Jugendhauses:

Das Jugendhaus-West hat für den offenen Treff regelmäßig folgende Öffnungszeiten: Montag und Donnerstag jeweils von 16:00 bis 21:00 Uhr, Dienstag und Freitag von 16:00 bis 20:00 Uhr. Der Mittwoch ist für Aktionen und Projektaktivitäten, sowie für Besprechungszeiten und Büroarbeit vorgesehen. Aufgrund einer seit Dezember 2012 unbesetzten Ganztagesstelle musste das Jugendhaus seine Öffnungszeiten der personellen Situation anpassen. Am Dienstag und Freitag wird vorübergehend bis zur Wiederbesetzung der Stelle, das Verfahren läuft, kein offener Treff angeboten. Am Dienstag werden Einzelprojekte, am Freitag Hallensport und andere Aktionen angeboten. Weiter nutzt die Chance 8,9plus den Dienstag für Jugendliche aus dem Wohnumfeld Büchenbach West, soweit hierzu Bedarf besteht. Der Mittwoch bleibt unverändert. Diese Einschränkung in den Öffnungszeiten des offenen Treffs könnten minimiert werden, wenn die Jugendsozialarbeit über ei-

nen Springer, wie zu den vergangen Haushalten durch das Jugendamt gefordert und angemeldet, verfügen würde. Auch beim Haushalt 2013 wurde dieser Personalantrag des Jugendamtes abgelehnt.

#### Vermietungen/ Überlassungen:

Vermietungen gestalteten sich von Anfang an problematisch. Es gab immer wieder erhebliche Probleme und Beschädigungen, die sich nicht immer gütlich beilegen ließen. So wurde bereits 2003 entschieden, nicht mehr an Jugendliche zu vermieten. Vermietungen an Erwachsene nahmen im Verlauf stark zu, die Nutzer kamen aus dem gesamten regionalen Raum und hatten wenig Bezug zu Erlangen. Die Vermietung mit den notwendigen Begleitmaßnahmen war sehr zeitintensiv und in Anbetracht der fehlenden personellen Ressourcen nicht weiter leistbar. Hierzu waren Bereitschaftsdienste und auch Einsätze notwendig, da es aufgrund von technischen Schwierigkeiten immer wieder Hilfeleistungen eines Mitarbeiters des Jugendhauses vor Ort erforderlich machte, nachts und an Wochenenden. Die Vermietung ist per se keine Aufgabe des Jugendamtes und so wurden die Vermietungen auf punktuelle Vermietungen stark reduziert.

#### Übergangsweise Nutzung als Ersatz für das geplante Bürgerhaus:

Im Rahmen eines Architektenwettbewerbs wurden für das Jugendhaus West ca. 700 qm Nutzfläche geplant. Die Realisierung des Hauses erfolgte aus finanziellen Gründen mit einer starken Reduzierung auf etwa 260 qm Nutzfläche ebenerdig, ohne Keller. Schon alleine diese Beschränkung macht deutlich, dass das Jugendhaus West schon aus räumlichen Voraussetzungen nicht für eine „Ersatznutzung“ für Bereiche des geplanten Bürgerhauses in Frage kommt. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten werden intensiv genutzt, es gibt keinerlei Leerstände oder Platzreserven. Eine Reduzierung der Fläche zur einer anderen Nutzung würde die Arbeit der Jugendsozialarbeit nach § 13 SGB VIII gefährden. Das Jugendamt lehnt deshalb eine solche Nutzung ab.

#### Vermietungen an Jugendliche:

In den ursprünglichen konzeptionellen Überlegungen war bei der Vermietung ausschließlich an Jugendliche aus dem Gebiet Büchenbach West gedacht. Jugendliche, die sich in dem Haus ehrenamtlich engagieren und sich hier wie in einem selbstverwalteten Jugendzentrum, Schwerpunkt der Arbeit nach § 11 SGB VIII – Jugendarbeit, einbringen, sollten die Räume kostenfrei „mieten“ können. Diese Überlassung, wie z.B. zu einer Geburtstagsfeier sollte u.a. als Anreiz für eine regelmäßige ehrenamtliche Mitarbeit so quasi als Dankeschön fungieren. Weiter bestand die Idee, das Jugendhaus West in einem Trägerverein von Jugendlichen und ehemaligen Jugendlichen zu überführen. Über Vermietungen wären dann Erträge erwirtschaftet worden, die im Haus für Angebote verwendbar gewesen wären.

Die Erfahrungen der Vermietung an Jugendliche in der Vergangenheit zeigten, dass dies bei der notwendigen Ausrichtung auf Jugendsozialarbeit nicht vereinbar war. Das Stadtjugendamt lehnt eine Vermietung des Jugendhauses West an Jugendliche ab und sieht in diesem Bereich, sollte es hier einen Bedarf geben, die Jugendclubs und Träger der Jugendarbeit gefordert.

**Anlagen:** keine

### **III. Abstimmung**

Beratung im Gremium: Jugendhilfeausschuss am 12.06.2013

#### Ergebnis/Beschluss:

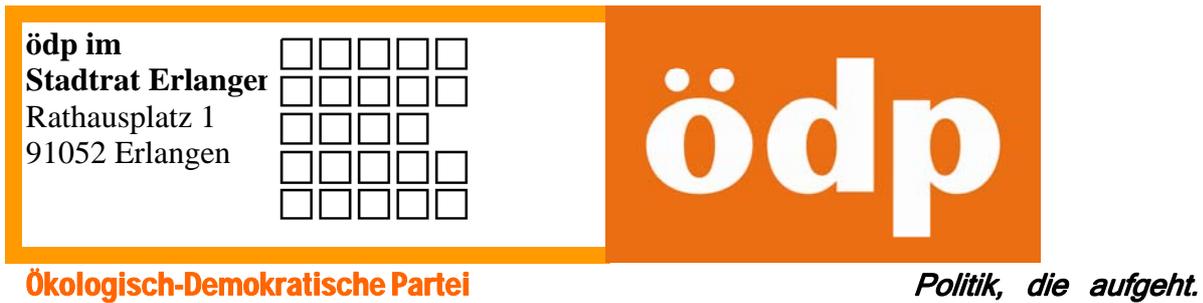
Mit der Bearbeitung der aufgeworfenen Fragen ist der Fraktionsantrag der ödp Nr. 009/2013 abschließend bearbeitet.

mit 10 gegen 0 Stimmen

gez. Aßmus  
Vorsitzende/r

gez. Dr. Rossmeißl  
Berichtersteller/in

IV. Beschlusskontrolle  
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift  
VI. Zum Vorgang



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dr. Siegfried Balleis  
Rathausplatz 1  
91052 Erlangen

Erlangen, den 30. Januar 2013

**Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO**  
**Eingang: 30.01.2013**  
**Antragsnr.: 009/2013**  
**Verteiler: OBM, BM, Fraktionen**  
**Zust. Referat: IV/51**  
**mit Referat:**

**Betreff: Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West**

*Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Balleis,*

die Stadt Erlangen beabsichtigt am neuen Nahversorgungszentrum in Büchenbach West ein Bürgerhaus zu errichten. In ~ 250 m Entfernung des geplanten Bürgerhauses steht das Jugendhaus West (Donato-Polli-Str), dass z.Zt. augenscheinlich relativ wenig genutzt wird. Jugendliche dürfen dort z.Zt. ebenfalls nicht ihren Geburtstag feiern oder anderweitig Aktionen eigenständig oder unter Aufsicht durchführen, da es in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gegeben hat.

Wir würden gerne Auskunft über die aktuelle Nutzung und Belegung des Jugendhauses West erhalten.

Daher stellen wir den Antrag, dass

- die Stadt Erlangen evaluiert wie und wann des Jugendhaus genutzt wird (offene Jugendsozialarbeit, Veranstaltungen, Nutzung des Multimediabereiches usw.)
- sie prüft ob das Jugendhaus evtl. Nutzungen des geplanten Bürgerhauses jetzt schon erfüllen könnte (z.B. Stadtteilbücherei, regelmäßige und unregelmäßige Jugendtreffs, Jugendfeiern)
- die Stadt prüft warum Jugendliche dort nicht feiern dürfen. Jugendlichen einen Raum zu bieten war ein wesentliches Ziel für die damalige Planung des Jugendhauses.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Frank Höppel  
Stadtrat

**Ökologisch-Demokratische Partei,**  
Rathausgeschäftsstelle Zi. 128, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen  
Stadträte Jutta Helm & Frank Höppel

Büro Tel. & Fax.: 09131/862493 e-mail: oedp@erlangen.de  
Sprechzeiten i.d.R. Mittwoch 14.00 bis 17.00 Uhr

und nach Vereinbarung  
14/49

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
IV/47/SAO15

Verantwortliche/r:  
Anke Steinert-Neuwirth

Vorlagennummer:  
**KPB/029/2013**

### Zusammensetzung Kunstkommission Erlangen

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	
Bauausschuss / Werkausschuss für den Entwässerungsbetrieb	16.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	

### Beteiligte Dienststellen

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

Gemäß der im April 2013 in KFA und BWA zur Kenntnis eingebrachten „Geschäftsordnung Kunstkommission Erlangen“ setzt sich die Kunstkommission zum Stand 21.06.2013 wie folgt zusammen. Die Kunstkommission nimmt in dieser Zusammensetzung ihre Arbeit zum 30. 07.2013 auf.

#### Geschäftsordnung Punkt 3.3: Städtische und nichtstädtische Kunsteinrichtungen

- Stadtmuseum Erlangen: Thomas Engelhardt (Leiter)
- Kunstpalais Erlangen: Dr. Claudia Emmert (Leiterin)
- Kunstverein Erlangen e. V.: Gunhild Schweizer (1. Vorsitzende)
- Kunstmuseum Erlangen e. V.: Barbara Leicht M.A. (Kuratorin)

#### Geschäftsordnung Punkt 3.4: Fach- und sachkundige Personen

- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg/Institut für Geographie: Prof. Dr. Fred Krüger
- Technische Hochschule Nürnberg/Fakultät für Architektur: Prof. Niels Jonkhans
- Akademie der Bildenden Künste Nürnberg oder andere: N.N.
- Stadtplaner/Architekt im öffentlichen Dienst, im Bund Deutscher Architekten BDA: Christof Präg
- Ulrike Hammad M.A. (Leiterin Sammlung Faber-Castell)
- Hannelore Heil-Vestner (sachkundige Bürgerin)
- freischaffende/r Künstler/in: Meide Büdel (Nürnberg), Roger Libesch (Erlangen)

### **Geschäftsordnung Punkt 3.5: Verwaltung**

- Referat für Kultur, Jugend und Freizeit der Stadt Erlangen: Dr. Dieter Rossmeissl (Referent/berufsmäßiger Stadtrat)
- Referat für Planen und Bauen der Stadt Erlangen: Josef Weber (Referent/berufsmäßiger Stadtrat)

### **Geschäftsordnung 3.6: Stadratsmitglieder**

- CSU-Fraktion: Gabriele Kopper
- SPD-Fraktion: Ursula Lanig
- FDP-Fraktion: Lars Kittel
- Grüne Liste-Fraktion: Wolfgang Winkler
- Erlanger Linke: N.N.
- Ausschussgemeinschaft ödp/FWG: N.N.
- Ausschussgemeinschaft: N.N.

(Jede Stadratsfraktion kann lt. Geschäftsordnung eine/n Vertreter/in in die Kunstkommission entsenden.)

### **Geschäftsordnung Punkt 3.2: Geschäftsführung**

Die Geschäftsführung liegt beim Kulturreferat. Das Kulturreferat ernennt als Geschäftsführerin der Kunstkommission: Anke Steinert-Neuwirth M.A. (Leiterin Kulturprojektbüro)

### **Anlagen:**

- III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift
- IV. Zum Vorgang

## Mitteilung zur Kenntnis

Geschäftszeichen:  
VI/24

Verantwortliche/r:  
Amt 24

Vorlagennummer:  
242/311/2013

### Neubau Jugendtreff FAG-Gelände Bruck - Informationen zur Terminplanung

Beratungsfolge	Termin	N/Ö	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	
Jugendhilfeausschuss	24.07.2013	Ö	Kenntnisnahme	

#### Beteiligte Dienststellen

Abt. 511, Abt. 413

#### I. Kenntnisnahme

Der Bericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.

#### II. Sachbericht

Auf dem ehemaligen FAG-Gelände in Bruck soll ein Jugendtreff mit Räumen für die Stadtteilarbeit des Kultur- und Freizeitamtes errichtet werden (Beschluss JHA 07.03.2013 und KFA 13.03.2013). Das Grundstück befindet sich noch im Eigentum des Investors EUKIA Wohn- und Industriebau Baubetreuungs GmbH.

Eine Schadstoffuntersuchung des belasteten Geländes liegt noch nicht vor. Sie konnte nach Verhandlungen mit dem Investor unter Beteiligung des Rechtsamts von der Stadt Anfang Juni beauftragt werden, auch wenn der Eigentumsübergang noch aussteht.

Ohne das Ergebnis dieser Schadstoffuntersuchung kann der Entwurf nicht weiterbearbeitet werden, da wesentliche Informationen zum eventuellen Bodenaustausch und zur Gründung fehlen. Die Fertigstellung der Entwurfsplanung mit Kostenberechnung verschiebt sich damit um 10 Wochen auf frühestens Ende Juli 2013.

Der ursprünglich vorgesehene Baubeginn im Oktober 2013 kann somit nicht gehalten werden, er wird auf das Frühjahr 2014 verschoben. Fertigstellung mit Außenanlagen ist dann für das Frühjahr 2015 geplant.

#### Anlagen:

III. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

IV. Zum Vorgang

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
R IV / 41

Verantwortliche/r:  
Kultur- und Freizeitam

Vorlagennummer:  
**41/026/2013**

### Zwischenbericht des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitam; Budget und Arbeitsprogramm 2013 - Stand 31.05.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	17.07.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen  
20

#### I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 3.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Konsolidierungsvorschläge zur Vermeidung eines möglichen Defizits werden beschlossen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

#### II. Begründung

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Einhaltung des Budgetrahmens  
Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

##### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um mit den bewilligten Budgetmitteln auszukommen bzw. das Arbeitsprogramm im vollen Umfang abzuarbeiten.

##### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage

##### 4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

**Anlagen:** Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – des Amtes 41

III. Abstimmung  
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Amt: 41

Bezeichnung:

Kultur- und Freizeitamt

1. Budgetabrechnung 2012 (Vorjahr)

Hat das Budget 2012 negativ abgeschlossen?

- Nein
- Ja

Vorschlag der Kämmerei zum Verlustvortrag

41.516,44 Euro

Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag

Entscheidung am 27.6.2013; Vorschlag Fachamt: 16.259,44	Euro
---	------

2. Budget und Arbeitsprogramm 2013

Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen am Jahresende abschließen?

- wie im Plan vorgesehen
- besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa
- schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

Euro

16.259,44 bzw. 41.516,44	Euro
-----------------------------	------

3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?

- Nein
- Ja

3.1 Welche sind das?

- 3.1.1 Höherer Verlustvortrag
- 3.1.2 Ausbleiben Sponsorengelder
- 3.1.3
- 3.1.4
- 3.1.5

3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?

3.2.1 Voraussichtliche Mehrkosten

20.000,- Euro

3.2.2 Gegenfinanzierung:

Nicht möglich

Euro

3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:

3.3.1 Verschiebung der vierten Ausstellung des Kunstpalais'

Erwartete Einsparung

20.000,- Euro

3.3-2

Erwartete Einsparung

Euro

3.3.3

Erwartete Einsparung

Euro

**3.3.4**

Erwartete Einsparung | Euro

**3.3.5**

Erwartete Einsparung | Euro

**4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?**

- Nein  
 Ja

**4.1 Welche sind das?**

4.1.1 Siehe unter 3.3.1

4.1.2

4.1.3

4.1.4

4.1.5

**4.2 Welche Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm haben sie?**

Reduzierung des Ausstellungsumfangs

**4.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen:**

Die Maßnahme muss auf das Jahr 2014 verschoben werden. Im Arbeitsprogramm 2014 wird eine Fortschreibung vorgenommen.

**5. Fortbildungscontrolling**

**5.1 Abgelaufenes Haushaltsjahr 2012**

Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2012 externe, aus dem Amtsbudget finanzierte* Fortbildungsveranstaltungen** besucht haben	44
<small>* auch anteilig bezahlte Fortbildungen</small>	
<small>**</small>	
Anzahl der externen Fortbildungstage 2012	128
Fortbildungskosten insgesamt	10.079,- Euro

**5.2 Haushaltsjahr 2013 – Zwischenstand zum 31.05.2013**

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 31.05.2013 an externen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben	39
Anzahl der externen Fortbildungstage	50
Fortbildungskosten bisher	2.813,- Euro

Datum: 18.6.2013      Bearbeitet von: Herbert Kurz      Amt: 41

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
IV/43

Verantwortliche/r:

Vorlagennummer:  
**43/047/2013**

### Zwischenbericht des Amtes 43; Budget und Arbeitsprogramm 2013 - Stand 31.05.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	17.07.2013	Ö	Beschluss	

#### Beteiligte Dienststellen

#### I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – wird zur Kenntnis genommen.

Die unter Punkt 4.3 des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

#### II. Begründung

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

##### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um mit den bewilligten Budgetmitteln auszukommen bzw. das Arbeitsprogramm im vollen Umfang abzuarbeiten.

##### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage

##### 4. Ressourcen – entfällt -

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

#### Anlagen:

Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – des Amtes 43

#### III. Abstimmung

*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

Amt: 43 Bezeichnung: Volkshochschule

1. Budgetabrechnung 2012 (Vorjahr)

Hat das Budget 2012 negativ abgeschlossen?

- Nein
- Ja

Vorschlag der Kämmerei zum Verlustvortrag  Euro  
 Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag  Euro

2. Budget und Arbeitsprogramm 2013

Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen am Jahresende abschließen?

- wie im Plan vorgesehen
- besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa
- schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

Euro  
 Euro

3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?

- Nein
- Ja

3.1 Welche sind das?

- 3.1.1
- 3.1.2
- 3.1.3
- 3.1.4
- 3.1.5

3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?

3.2.1 Voraussichtliche Mehrkosten  Euro  
 3.2.2 Gegenfinanzierung:  Euro

3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:

3.3.1 Erwartete Einsparung  Euro  
 3.3-2 Erwartete Einsparung  Euro  
 3.3.3 Erwartete Einsparung  Euro  
 3.3.4 Erwartete Einsparung  Euro

## 3.3.5

Erwartete Einsparung

Euro

## 4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?

- Nein  
 Ja

## 4.1 Welche sind das?

In der vhs soll die elektronische Aktenführung mit Unterstützung des Dokumenten-Management-Systems OS|ECM eingeführt werden. Auf Grund der zeitaufwändigen Umstellung des SEPA-Lastschriftverfahrens bis zum 01.02.2014 wurde mit der Einführung der vorher genannten elektronischen Aktenführung noch nicht begonnen.

4.1.1

4.1.2

4.1.3

4.1.4

4.1.5

## 4.2 Welche Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm haben sie?

Die in 2013 vorgesehenen Maßnahmen „Einführung der elektronischen Aktenführung mit Unterstützung des Dokumenten-Management-Systems OS|ECM“ kann voraussichtlich nicht im geplanten Umfang durchgeführt werden.

## 4.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen:

Die Maßnahme muss evtl. auf das Jahr 2014 verschoben werden. Im Arbeitsprogramm 2014 wird eine Fortschreibung des Arbeitsschwerpunktes vorgenommen.

## 5. Fortbildungscontrolling

## 5.1 Abgelaufenes Haushaltsjahr 2012

Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2012 externe, aus dem Amtsbudget finanzierte* Fortbildungsveranstaltungen** besucht haben	12
* auch anteilig bezahlte Fortbildungen	
** gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse	
Anzahl der externen Fortbildungstage 2012	84
Fortbildungskosten insgesamt	5.724,97 Euro

## 5.2 Haushaltsjahr 2013 – Zwischenstand zum 31.05.2013

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 31.05.2013 an externen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben	12
Anzahl der externen Fortbildungstage	74
Fortbildungskosten bisher	3.698,29 Euro

Datum: 5. Juni 2013

Bearbeitet von:

Brigitte Hofmann

Amt:

43

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
44/VJ004

Verantwortliche/r:  
Theater

Vorlagennummer:  
44/057/2013

### Zwischenbericht des Amtes 44, Theater - Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	17.07.2013	Ö	Beschluss	

#### Beteiligte Dienststellen

#### I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – wird zur Kenntnis genommen. Wie unter Punkt 3.1 des Zwischenberichtes beschrieben, sind keine Konsolidierungsmaßnahmen zur Vermeidung eines möglichen Defizits nötig.

Die unter Punkt 4.1 beschriebenen Auswirkungen des Änderungstarifvertrages Nr. 8 zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst werden zur Kenntnis genommen. Ebenso der unter Punkt 4.3 aufgeführte Vorschlag zu dessen Umsetzung mittels Stellenschaffung und damit zur Einhaltung des Arbeitsprogrammes. Er wird in den Haushaltsberatungen für das Jahr 2014 thematisiert.

#### II. Begründung

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Einhaltung des Budgetrahmens  
Abarbeitung des Arbeitsprogrammes

##### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Maßnahmen einleiten, Wege finden, um mit den bewilligten Budgetmitteln auszukommen bzw. das Arbeitsprogramm im vollen Umfang abzuarbeiten.

##### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage

**Anlagen:** Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – des Amtes 44, Theater

III. Abstimmung  
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

## Budget und Arbeitsprogramm 2013 - Stand 31.05.2013 (Schnellmeldung)

Referat	Amt	Reicht das Budget?				Wird das Arbeitsprogramm erfüllt?	
		Ja/Nein	Probleme / Mehraufwendungen	Sonstige Anmerkungen zu den Budgetzahlen / Gegenfinanzierung	voraussichtlicher Abschluss des Budgets am Jahresende	Ja/Nein	Probleme
IV	44	Nein	Es sind derzeit keine irregulären Mehraufwendungen aufgrund von Problemen im normalen Theaterbetrieb abzusehen. Bei dem Defizit handelt es sich um den regelmäßigen alljährlichen Verlustvortrag aus dem Vorjahr. Dieser begründet sich aus dem abweichenden Abrechnungszeitraum nach Spielzeiten beim Theater und wird stets im Laufe der Spielzeit wieder ausgeglichen.	Dieser strukturelle Verlustvortrag wegen der spielzeitgebundenen Abrechnung wird zum Ende der Amtszeit von Katja Ott voraussichtlich bei 0 € liegen. Das darüber hinausgehende Defizit im Sachkostenbudget resultiert aus den Personalaufwendungen für künstlerisch Angestellte nach NV Bühne, die komplett im Amtsbudget verbucht werden. Sie werden planmäßig durch nicht besetzte Stellen gegenfinanziert.	Defizit von voraussichtlich ca. 75.000 € (betragte Höhe des Verlustvortrages abzüglich weiterer Einsparungen).	Ja	
<b>Fortbildungscontrolling</b>							
<b>Abgelaufenes Haushaltsjahr 2012</b>							
Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2012 externe, aus dem Amtsbudget finanzierte* Fortbildungsveranstaltungen** besucht haben						17 Beschäftigte	
* auch anteilig bezahlte Fortbildungen ** gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse							
Anzahl der externen Fortbildungstage 2012						20 Fortbildungstage	
Fortbildungskosten insgesamt						5.564, 81 EUR	
<b>Haushaltsjahr 2013 - Zwischenstand zum 31.05.2013</b>							
Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 31.05.2013 an externen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben						8 Beschäftigte	
Anzahl der externen Fortbildungstage						10 Fortbildungstage	
Fortbildungskosten bisher						3.510,85 EUR	

27/49

Amt: Theater Bezeichnung: Theater

1. Budgetabrechnung 2012 (Vorjahr)

Hat das Budget 2012 negativ abgeschlossen?

- Nein
- Ja

Vorschlag der Kämmerei zum Verlustvortrag	-149.475	Euro
Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag	-78.475	Euro*

\* Diese Zahl entspricht dem Antrag des Amtes und versteht sich vorbehaltlich des ausstehenden Stadtratsbeschlusses.

2. Budget und Arbeitsprogramm 2013

Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen am Jahresende abschließen?

- wie im Plan vorgesehen
- besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa
- schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

	Euro
-75.000	Euro*

\* SKO und PK saldiert

3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?

- Nein
- Ja

3.1 Welche sind das?

- 3.1.1 Es sind derzeit keine irregulären Mehraufwendungen aufgrund von Problemen im normalen Theaterbetrieb abzusehen.  
Bei dem Defizit handelt es sich um den regelmäßigen alljährlichen Verlustvortrag aus dem Vorjahr. Dieser begründet sich aus dem abweichenden Abrechnungszeitraum nach Spielzeiten beim Theater und wird stets
- 3.1.2 im Laufe der Spielzeit wieder ausgeglichen. Er wird zum Ende der Amtszeit von Katja Ott voraussichtlich bei 0 € liegen.
- 3.1.3 Das darüber hinausgehende Defizit im Sachkostenbudget resultiert aus den Personalaufwendungen für künstlerische Angestellte nach NV Bühne, die komplett im Amtsbudget verbucht werden. Sie werden planmäßig durch nicht besetzte Stellen gegenfinanziert.
- 3.1.4
- 3.1.5

3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?

- 3.2.1 Voraussichtliche Mehrkosten 0 Euro
- 3.2.2 Gegenfinanzierung: 0 Euro

3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:

- 3.3.1 s.o. Euro
- 3.3-2 Euro

**4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?**

- Nein  
 Ja

**4.1 Welche sind das?**

- 4.1.1** *Der Änderungsarbeitsvertrag Nr. 8 zum Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst, dem der VKA und ver.di zugestimmt haben, sieht vor, dass ab 1.6.2013 neu abgeschlossene Verträge im Bereich Bühnentechnik sowie u.a. Schneiderei und Tischlerei und in der Regel auch für Veranstaltungstechnik (Licht und Ton) sowie u.a. Ankleider, Gewandmeister und Requisiteure nicht mehr nach dem Tarifvertrag der Deutschen Bühnen abgeschlossen werden dürfen. Am Theater Erlangen arbeiten nahezu sämtliche Mitarbeiter in diesen Bereichen nach dem Tarifvertrag der Deutschen Bühnen. Sie werden aus dem Sachkostenbudget des Amtes bezahlt und (teilweise) durch nicht besetzte Stellen im Stellenplan gegenfinanziert. Aufgrund der Gehaltsdifferenz zwischen TVÖD und NV Bühne sind mehr Techniker beschäftigt, als Stellen offen sind. Eine Umwandlung der bestehenden Verträge ist dem Amt demnach nur mit zusätzlichen Stellen möglich.*

**4.2 Welche Auswirkungen auf das Arbeitsprogramm haben sie?**

*Die betreffenden Mitarbeiter sind u.a. durch den Personalrat von der Neuregelung informiert und streben danach, ihr Recht auf einen TVÖD-Vertrag durchzusetzen. Inwieweit dies Auswirkungen auf die Umsetzung des Arbeitsprogrammes haben wird, ist derzeit nicht abzusehen.*

**4.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen:**

*Eine Umsetzung der Tarifvertragsänderung ist nur mit zusätzlichen Stellen am Theater Erlangen möglich. Sie können nur zum Teil durch ein verringertes Sachkostenbudget (für Personalkosten der Künstlerischen Angestellten) gegenfinanziert werden.*

**5. Fortbildungscontrolling****5.1 Abgelaufenes Haushaltsjahr 2012**

Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2012 externe, aus dem Amtsbudget finanzierte* Fortbildungsveranstaltungen** besucht haben	17
* auch anteilig bezahlte Fortbildungen	
** gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse	
Anzahl der externen Fortbildungstage 2012	20
Fortbildungskosten insgesamt	5.564 Euro

**5.2 Haushaltsjahr 2013 – Zwischenstand zum 31.05.2013**

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 31.05.2013 an externen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben	8
Anzahl der externen Fortbildungstage	10
Fortbildungskosten bisher	3.510 Euro

Datum: 31.5.2013

Bearbeitet von: Janka Voigt (Kaufm. GF)

Amt: 44

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
IV/452/ETC

Verantwortliche/r:  
Herr Thomas Engelhardt

Vorlagennummer:  
**452/028/2013**

### Zwischenbericht des Amtes 452 (Stadtmuseum) Änderung des Jahresarbeitsprogramms 2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Gutachten	
Haupt-, Finanz- und Personalaus- schuss	17.07.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen  
Amt 20-1

#### I. Antrag

Das Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 – wird zur Kenntnis genommen

Die unter Punkt 4. des Zwischenberichtes aufgeführten Vorschläge zur Aktualisierung des Arbeitsprogrammes werden beschlossen bzw. mit der Verschiebung der in der Anlage aufgeführten Arbeiten in das nächste Haushaltsjahr besteht Einverständnis.

#### II. Begründung

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

Aktualisierung des Arbeitsprogrammes

##### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Siehe Anlage

##### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Siehe Anlage

##### 4. Ressourcen - entfällt -

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	€	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

##### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt  
 sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk  
 sind nicht vorhanden

**Anlagen:** Budget und Arbeitsprogramm 2013 – Stand 31.05.2013 des Amtes 452

III. Abstimmung  
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle

V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift

VI. Zum Vorgang

<b>Amt:</b>	452	<b>Bezeichnung:</b>	Stadtmuseum
-------------	-----	---------------------	-------------

**1. Budgetabrechnung 2012 (Vorjahr)**

Hat das Budget 2012 negativ abgeschlossen?

- Nein
- Ja

Vorschlag der Kämmerei zum Verlustvortrag	1.260,10	Euro
Vom Stadtrat beschlossener Verlustvortrag		Euro

**2. Budget und Arbeitsprogramm 2013**

Wie wird das Budget aus heutiger Sicht unter Einbeziehung von Verlustvorträgen am Jahresende abschließen?

- wie im Plan vorgesehen
- besser als geplant, und zwar voraussichtlich um circa
- schlechter als geplant, und zwar voraussichtlich um circa

	Euro
	Euro

**3. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Budgets gefährden?**

- Nein
- Ja

**3.1 Welche sind das?**

- 3.1.1
- 3.1.2
- 3.1.3
- 3.1.4
- 3.1.5

**3.2 Welche finanziellen Auswirkungen haben sie?**

3.2.1	Voraussichtliche Mehrkosten		Euro
3.2.2	Gegenfinanzierung:		Euro

**3.3 Folgende Maßnahmen werden ergriffen, um den Budgetrahmen einhalten zu können:**

3.3.1	Erwartete Einsparung		Euro
3.3-2	Erwartete Einsparung		Euro
3.3.3	Erwartete Einsparung		Euro
3.3.4	Erwartete Einsparung		Euro

## 3.3.5

Erwartete Einsparung

Euro

## 4. Sind Ereignisse / Entwicklungen eingetreten oder absehbar, die die Einhaltung des Arbeitsprogramms gefährden?

- Nein  
 Ja

Aus personellen und finanziellen Gründen sowie zur Realisierung von Projekten, die im Jahresarbeitsprogramm bislang nicht vorgesehen waren, wird das Ausstellungsprogramm des Stadtmuseums für das 2. Halbjahr 2013 geändert.

Die Ausstellung "ABC des Sammelns", die in Zusammenarbeit mit den Universitätssammlungen vom 24. November 2013 bis 9. März 2014 gezeigt werden sollte, wird auf das Frühjahr nächsten Jahres verschoben. Stattdessen sind zwei parallele Ausstellungen (Lotte Funke zum 75. Geburtstag und "Rätsel Kosbacher Altar") sowie eine Großveranstaltung zum Thema „Integration“ geplant. Das im KFA am 24. April 2013 vorgestellte museumspädagogische Projekt "Stadtgeschichte und Migration" kann umgesetzt werden, da inzwischen eine verbindliche Förderungszusage des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge vorliegt. Das Museum plant in diesem Rahmen ein „Internationales Museumsfest“, das den Auftakt zum Interkulturellen Monat 2013 bilden wird.

Neues Ausstellungsprogramm:

14. Juli 2013 – 3. November 2013

**Stadt – Land – Fluss**

**Erlangen und die Regnitz**

Schwerpunktausstellung des Stadtmuseums 2013

21. September

**Internationales Museumsfest**

Auftaktveranstaltung zum Interkulturellen Monat mit Fachvorträgen und Führungen zum Thema „Stadtgeschichte und Migration“, Eröffnung der Fotoausstellung „Asylbewerberheim Michael-Vogel-Straße“, Erzählkaffee „Zuwanderungsstadt Erlangen“, Lifemusik, Cafeteria

19. Oktober

**Die lange Nacht der Wissenschaften**

**Regnitz und Schwabach im Spiegel der Wissenschaften**

Kurzvorträge mit Ausstellungsführungen zu den Themen Wasserkraftnutzung früher und heute, Hochwasserschutz an der Schwabach; Biotope im Wiesengrund; Stadt und Fluss aus geographischer Sicht

22. November 2013 – 2. Februar 2014

**Ein Leben in Bildern.**

**Charlotte Funke zum 75. Geburtstag**

Ausstellung im Museumsfoyer

24. November 2013 – 2. Februar 2014

**Rätsel „Kosbacher Altar“**

Entdeckung und Deutung einer keltischen Kultstätte

Ausstellung im 1. Obergeschoss in Zusammenarbeit mit dem

Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität Erlangen-Nürnberg

## 5. Fortbildungscontrolling

## 5.1 Abgelaufenes Haushaltsjahr 2012

Anzahl der Beschäftigten, die im Jahr 2012 externe, aus dem Amtsbudget finanzierte\* Fortbildungsveranstaltungen\*\* besucht haben

\* auch anteilig bezahlte Fortbildungen

\*\* gemeint sind Fortbildungen außerhalb der Städteakademie und nicht stadtinterne

Fortbildungen, wie z. B. die Teilnahme an speziellen Fachschulungen, aber auch Fachkongresse

5

**Budget und Arbeitsprogramm 2013****Stand: 31. Mai 2013**

Anzahl der externen Fortbildungstage 2012	10
Fortbildungskosten insgesamt	1.174,76 Euro

**5.2 Haushaltsjahr 2013 – Zwischenstand zum 31.05.2013**

Anzahl der Beschäftigten, die bis zum Stichtag 31.05.2013 an externen Fortbildungsveranstaltungen teilgenommen haben	0
Anzahl der externen Fortbildungstage	0
Fortbildungskosten bisher	0 Euro

Datum:

Bearbeitet von:

Amt:

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
IV/RD002

Verantwortliche/r:  
Referat IV

Vorlagennummer:  
IV/042/2013

### Unterstützung und Raum für Künstler in Erlangen; SPD-Fraktionsantrag Nr. 032/2013 vom 12.03.2013

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen  
GME

#### I. Antrag

1. Die Verwaltung wird beauftragt, ein Förderprogramm zur Unterstützung der Anmietung von Atelierräumen durch bildende Künstlerinnen und Künstler mit einem Volumen von 20.000 € p. a. aufzulegen und für den Haushalt 2014 anzumelden.
2. Die derzeit leerstehenden Räume im Ober- und Dachgeschoss des Bürgertreffs „Die Villa“, Äußere Brucker Str. 49 sind für eine (Einfach-) Sanierung zur Vermietung als Ateliers vorzusehen. Für den Haushalt 2014 sind dazu Investitionsmittel in Höhe von rd. 300.000 € anzumelden. Voraussetzung ist eine Lösung für die Unterbringung der Jugendsozialarbeit Anger durch das Stadtjugendamt.
3. Der Fraktionsantrag Nr. 032/2013 der SPD-Stadtratsfraktion ist damit bearbeitet.

#### II. Begründung

Künstlerinnen und Künstler weisen seit Jahren auf die schwierige Situation bei der Suche nach Atelier- und Ausstellungsräumen in Erlangen hin. In jüngster Zeit wurde dieses Problem von den Erlanger Nachrichten und auch bei den diesjährigen Kulturdialogen thematisiert und intensiv diskutiert. Die Existenz von bezahlbaren Ateliers oder künstlerisch-nutzbarer Arbeitsräume bildet die Grundlage für eine vielgestaltige kreative Szene, was Entwicklungen in Leipzig, Nürnberg etc. zeigen.

Ansätze mit Probenräumen im „Kraftwerk“ in Frauenaaurach“ aber auch die Nutzungsfrequenz im Bau C des Museumswinkel bestätigen den Bedarf und die Effizienz solcher Ansätze und Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei ist die Situation in Erlangen durch den ohnehin vorhandenen Mangel an (Wohn-)Räumen, den starken „Konkurrenzdruck“ durch studentischen Wohnbedarf und den erfreulich niedrigen gewerblichen Leerstand sowie fehlende Altbausubstanz (mit billigen Mieten) besonders angespannt. Selbsthilfeinitiativen wie „Kulturraum statt Leerstand konnten erfreulicherweise helfen, dieser Sondersituation Erlangens etwas entgegen zu wirken.

Mit der Wiederaufnahme der Atelierförderung knüpft die Stadt Erlangen an eine Tradition an, die mit der Thalerei oder dem „Offenen Atelier“ noch in guter Erinnerung sein dürfte. Vorschläge zur Errichtung von Atelier- oder Künstlerhäusern werden aufgrund der Marktsituation und der zu erwartenden hohen Investitionen nicht unterbreitet. Entsprechende Hinweise auf mögliche Objekte (z.B. Thalmühle, Lampenhalle an der Wladimirer Straße, ehemalige Druckerei Junge & Sohn) wurden wegen der zu erwartenden Miet-, Ankaufs- oder Renovierungskosten nicht weiter untersucht.

Leider kurzfristig ebenfalls wenig aussichtsreich ist aufgrund des hohen Investitionsaufwands die untersuchte Variante, das Dachgeschoß des Bauteils C im Museumswinkel (Luitpoldstr. 45), das

nach dem KFA-Beschluss vom 13.5.2009 einer kulturellen Nutzung zugeführt werden soll, für Atelierräume auszubauen. Die Einbeziehung des Statikers bestätigte die bekannte Notwendigkeit zur Generalsanierung, die aber im Millionen-€-Bereich angesiedelt ist. Bauteil C bleibt weiterhin auf der Vormerkliste des mehrjährigen Investitionsprogramms, da der Leerstand des Obergeschosses auf Dauer nicht sinnvoll ist.

Daher wird die „Villa“ in der Äußeren Brucker Straße als geeigneter Ort für Atelierräume vorgeschlagen, wo mit wesentlich weniger Aufwand vier bis fünf Ateliers geschaffen werden können. Schätzungen des KVE gehen von einem Bedarf von ca. 15 Ateliers für Erlanger Künstler aus, so dass ein „Kunstgeschoss“ in der Villa ein spürbarer Beitrag wäre, ein bekanntes Defizit zu reduzieren.

### Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€ 300.000,--	bei IPNr.:
Sachkosten:	€ 20.000,--	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	€ 20.000,--	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

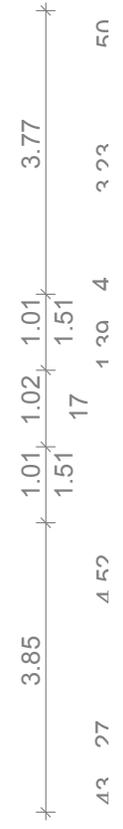
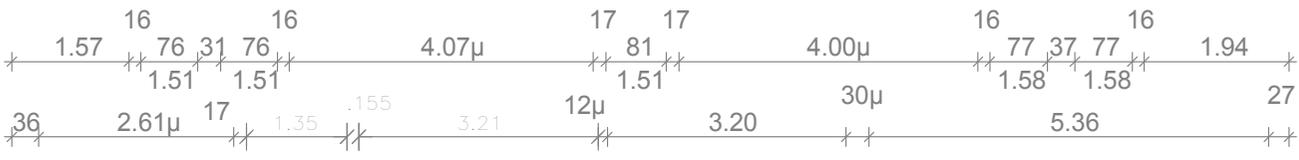
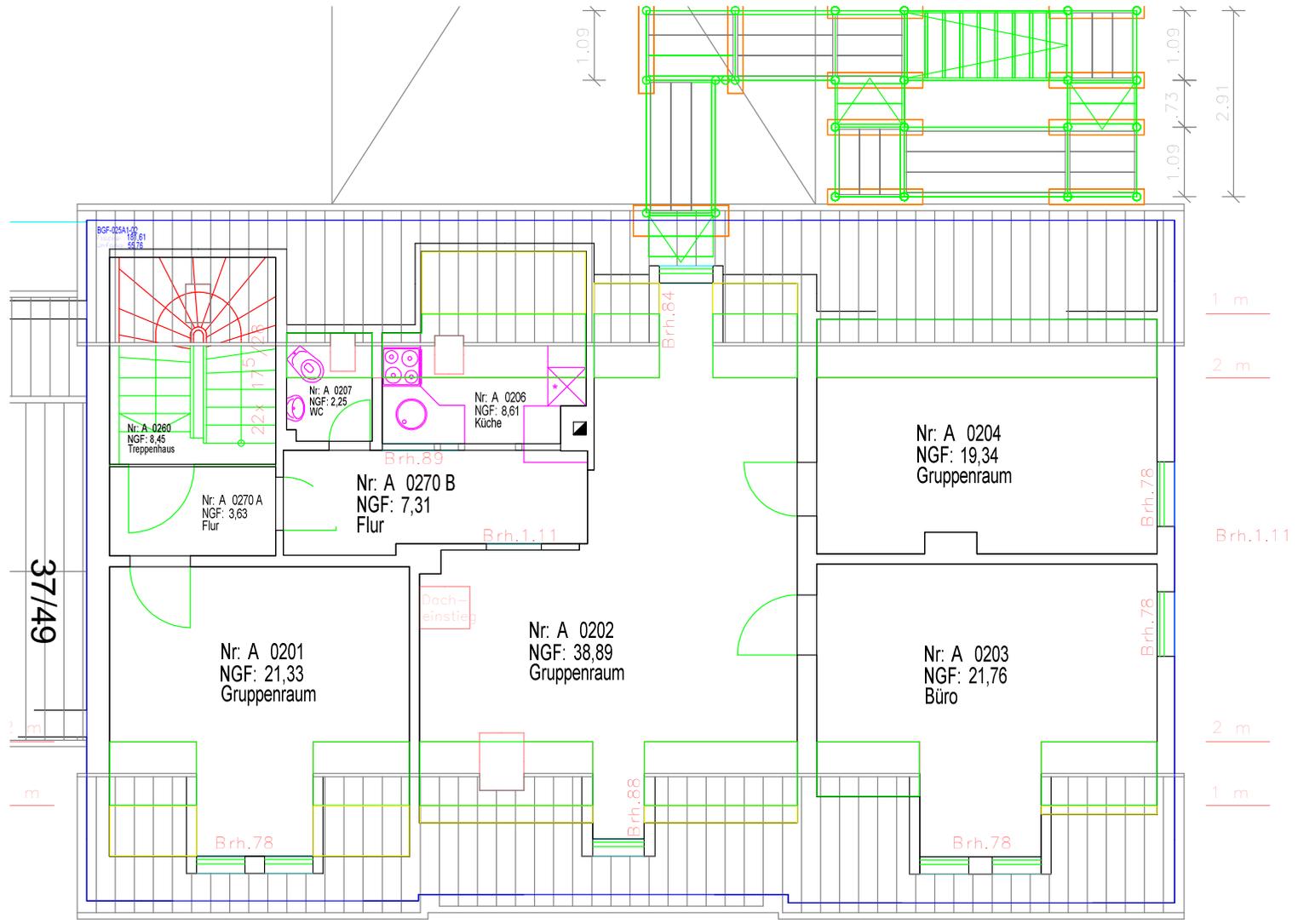
### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

**Anlagen:**  
**SPD-Fraktionsantrag Nr. 032/2013**  
**Plan ERBA-Villa 2. OG**

III. Abstimmung  
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle  
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift  
VI. Zum Vorgang



37/49

1 m

1 m

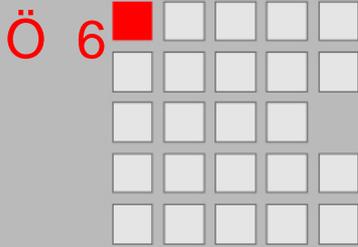
2 m

Brh.1.11

2 m

1 m





## Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO

**Eingang:** 12.03.2013

**Antragsnr.:** 032/2013

**Verteiler:** OBM, BM, Fraktionen

**Zust. Referat:** IV/Dr. Rossmeissl

**mit Referat:** VI/24, II

**SPD Fraktion  
im Stadtrat Erlangen**

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dr. Siegfried Balleis  
Rathaus  
91052 Erlangen

Rathausplatz 1  
91052 Erlangen  
Geschäftsstelle im Rathaus,  
1. Stock, Zimmer 105 und 105a  
Telefon 09131 862225  
Telefax 09131 862181  
spd.fraktion@stadt.erlangen.de  
www.spd-fraktion-erlangen.de

### **Antrag zum KFA Unterstützung und Raum für Künstler in Erlangen**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Stadt Erlangen mit Universität, international tätigen groß- und mittelständigen Unternehmen und dem angestrebten Profil als Bildungsstadt kann Künstlerinnen und Künstlern bisher keine Räume als „kreative Orte“ zu bezahlbaren Bedingungen zur Verfügung stellen. Geeignete Immobilien im Besitz der Stadt sollen, auch wegen ihres baulichen Zustandes, leider bevorzugt verkauft werden.

Gerade solche Gebäude aber, für die günstige Mieten gewährt werden könnten, würden Künstlerinnen und Künstler sehr dabei unterstützen, in Erlangen arbeiten zu können. Zermürbt von der schwierigen und kaum erfolgreichen Suche nach Ateliers stellen diese auch keine großen Ansprüche an mögliche nutzbare Räume. Da aber nicht einmal derartige Möglichkeiten zur Verfügung stehen, sehen sich Künstlerinnen und Künstler gezwungen, in die Städte der Umgebung abzuwandern. Dies kann nicht im Interesse der Stadt Erlangen und ihrer Bürgerschaft sein.

Unserer Meinung nach sollte es ein Anliegen der Erlanger Politik sein, neben der Vermittlung von Bildung auch die Entstehung von bildender Kunst und Kultur zu fördern – auch kleineren Kommunen, die zeitlich begrenzt Räume für „Artists in Residence“ sowie günstige Atelier- und Werkflächen zur Verfügung stellen, gelingt dies zum Wohle ihrer Stadt durchaus.

#### **Datum**

12.03.2013

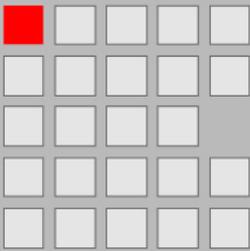
**AnsprechpartnerIn  
Gary Cunningham**

#### **Durchwahl**

09131 862225

#### **Seite**

1 von 2



Wir stellen daher den Antrag:

Referat IV, das Gebäudemanagement und Referat II stellen dar, auf welche Weise

- a) Künstler bei der Suche nach Ateliers unterstützt werden können,
- b) welche Liegenschaften in einfachem Zustand genutzt werden könnten, und
- c) welche Kosten und welcher Ertrag sich aus einer solchen Förderung ergeben würden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Janik  
Fraktionsvorsitzender

Ursula Lanig  
Sprecherin für Kultur  
und City-Management

Barbara Pfister  
Mitglied im Kultur- und  
Freizeitausschuss

Birgit Hartwig  
Mitglied im Kultur- und  
Freizeitausschuss

Robert Thaler  
Stadtrat

f.d.R. Gary Cunningham  
Geschäftsführer der SPD-Fraktion

Rathausplatz 1  
91052 Erlangen  
Geschäftsstelle im Rathaus,  
1. Stock, Zimmer 105 und 105a  
Telefon 09131 862225  
Telefax 09131 862181  
spd.fraktion@stadt.erlangen.de  
www.spd-fraktion-erlangen.de

**Datum**  
12.03.2013

**AnsprechpartnerIn**  
Gary Cunningham

**Durchwahl**  
09131 862225

**Seite**  
2 von 2

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
IV/RD002

Verantwortliche/r:  
Herr Dr. Dieter Rossmeissl

Vorlagennummer:  
**IV/043/2013**

### **Gründung einer Erlanger Kulturtafel; Antrag von StRin Grille/StR Jarosch Nr. 063/2013 vom 29.04.2013**

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Beschluss	

Beteiligte Dienststellen  
Ref. V , 50

#### I. Antrag

Der Bericht hat zur Kenntnis gedient.  
Der Antrag Nr. 063/2013 ist damit abschließend bearbeitet.

#### II. Begründung

##### 1. Ergebnis/Wirkungen

(Welche Ergebnisse bzw. Wirkungen sollen erzielt werden?)

In Erlangen wird nach dem Vorbild anderer Städte eine „Kulturtafel“ initiiert, um die kulturelle Teilhabe in der Stadt zu verbessern und insbesondere soziale Schwellen wirksam zu senken.

##### 2. Programme / Produkte / Leistungen / Auflagen

(Was soll getan werden, um die Ergebnisse bzw. Wirkungen zu erzielen?)

Referat IV hat bereits im Januar Kontakt mit dem Kulturreferat Bamberg aufgenommen, um auf der Basis der dortigen Erfahrungen Möglichkeiten zu Gründung einer Kulturtafel in Erlangen zu sondieren. Der Vorschlag wurde auch in der Runde der Kulturamtsleiter besprochen. Als wichtig für das Konzept zeigte sich, dass die Trägerschaft außerhalb der Stadtverwaltung angesiedelt ist. In Bamberg hat die Diakonie diese Aufgabe übernommen.

Nach Einbringen des Themas in die Referentenrunde hat Referat V Gespräche mit der „Tafel“ und der Diakonie in Erlangen geführt und ist dort auf großes Interesse gestoßen. Der Konzeptentwurf der Diakonie für eine Erlanger Kulturtafel liegt als Anlage bei.

##### 3. Prozesse und Strukturen

(Wie sollen die Programme / Leistungsangebote erbracht werden?)

Ein erster Konzeptentwurf für eine Kulturtafel in Erlangen geht von Schätzkosten in Höhe von ca. 12.000 Euro pro Jahr aus. Dabei wird eine hauptamtliche Kraft im Umfang von 10 Wochenstunden als für den Anfang ausreichend angenommen, ergänzt um 3 ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen. Die Einzelheiten ergeben sich aus dem Konzeptentwurf.

Die Diakonie wäre bereit, die Hälfte dieser Kosten zu übernehmen, wenn die andere Hälfte durch die Stadt oder eine Stiftung sichergestellt wird. Gleichzeitig soll ein Trägerverein gegründet werden, der dann über Sponsoren oder Spenden einen Großteil der Kosten übernimmt.

Die rechtlichen Aspekte einer kostenfreien Abgabe von Restkarten aus städtischen Veranstaltungen für die Kulturtafel sind noch zu klären, doch dürften sich nach den Erfahrungen anderer Städte keine allzu großen Hindernisse ergeben.

Die Punkte 2 bis 4 des Antrags sind somit bereits erledigt bzw. nicht mehr notwendig.

#### 4. Ressourcen

(Welche Ressourcen sind zur Realisierung des Leistungsangebotes erforderlich?)

Investitionskosten:	€	bei IPNr.:
Sachkosten:	6.000 €	bei Sachkonto:
Personalkosten (brutto):	€	bei Sachkonto:
Folgekosten	bis zu 6.000 €	bei Sachkonto:
Korrespondierende Einnahmen	€	bei Sachkonto:
Weitere Ressourcen		

#### Haushaltsmittel

- werden nicht benötigt
- sind vorhanden auf IvP-Nr.  
bzw. im Budget auf Kst/KTr/Sk
- sind nicht vorhanden

#### Anlagen: Konzeptentwurf der Erlanger Diakonie

III. Abstimmung  
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle  
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift  
VI. Zum Vorgang

## Kulturtafel in Erlangen - Erste Konzeption der Diakonie Erlangen

### Idee und Ziel der Kulturtafel

Idee und Ziel der Kulturtafel ist es, Menschen mit niedrigen Einkünften die Möglichkeit zu eröffnen, kostenfrei am kulturellen und vielfältigen gesellschaftlichen Leben der Stadt Erlangen teilzunehmen zu lassen.

Veranstalter stellen uns ihre nichtverkauften Karten zur Verfügung, die dann kurzfristig an die bedürftigen Menschen, sie werden als Kulturgäste bezeichnet, telefonisch vermittelt werden. Für den kulturellen Sektor arbeiten wir nach dem Tafelprinzip: „Gebt uns das, was Ihr nicht verkaufen könnt“. Dadurch ermöglichen wir eine nachhaltige und optimale Ausnutzung von Ressourcen.

### Motto : Der Mensch lebt nicht vom Brot allein - Die Kulturtafel Erlangen

Nach diesem Motto ermöglichen wir Menschen mit niedrigen Einkünften wieder am kulturellen und vielfältigen gesellschaftlichen Leben der Stadt Erlangen teilzunehmen. Es gibt Menschen unter uns, die sich keine Besuche von Theaterveranstaltungen, Konzerten oder Kinos leisten können. Das wollen wir ändern! Denn Kultur ist das Salz in der Suppe des Lebens.

Ein Theater- oder Konzertbesuch, ein Abend im Kabarett oder im Zirkus, die Teilnahme an einer Lesung oder der Besuch einer Sportveranstaltung. Für viele Menschen mit geringem Einkommen sind solche Kulturveranstaltungen oft unerschwinglich.

Wir verteilen keine Lebensmittel, sondern vermitteln kostenfreie Tickets für Kulturveranstaltungen an Menschen mit geringem Einkommen und ermöglichen Ihnen einen Teilhabe am kulturellen Leben in der Stadt.

### Lernen von den Erfahrungen der Kulturtafeln anderer Städte

Kulturtafeln gibt es in Bayern in einigen Städten, dahinter stehen unterschiedliche Trägerorganisationen und Zielsetzungen. Gemeinsam ist aber allen die Idee, Hilfebedürftigen auch einen Zugang zur Kultur zu eröffnen.

Näher angeschaut haben wir uns die „KulturTafel“ der Stadt Bamberg, die in der Trägerschaft des Diakonischen Werks Bamberg liegt, da wir hier an vielen Stellen auf die Erfahrungen der Mitarbeiter mit der Aufbauarbeit zurückgreifen können.

Das Angebot hier hat gezeigt, dass nicht nur primär das kostenfreie Angebot, sondern das persönliche Vermittlungsgespräch und die Ansprache der bedürftigen Menschen in Einrichtungen, die Hemmschwelle der Kulturnutzung abbauen.

Durch die Möglichkeit jeweils zwei Karten für eine Veranstaltung zu bekommen, müssen die Gäste die Veranstaltung nicht alleine besuchen, sondern können zusammen mit Ihrem Partner oder Partnerin, Angehörigen oder Freund das Ereignis genießen und ein paar schöne Stunden verbringen.

Interessant ist auf jeden Fall auch ein Blick auf den KulturRaum München. Hier hat eine kürzlich durchgeführte Studie der Musikhochschule im Rahmen einer Masterarbeit festgestellt, dass das Projekt kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe auch unter bisher bildungsfernen Gruppen fördert und deren Interesse an Kultur weckt. Die Befragung von 450 Kulturgästen hat gezeigt, dass das Münchner Angebot einer Kulturtafel auf positive Resonanz stößt. So spricht die Initiative nicht nur Menschen jenseits von Bildungs- und Altersgrenzen an, sondern begeistert auch ein bisher wenig kultur-affines Publikum für den Besuch von Kulturveranstaltungen.

Die Mehrheit der Gäste hat vor der Registrierung bei KulturRaum wenige oder gar keine Kulturveranstaltungen besucht und wurde erst durch das Angebot zu aktiven Kulturnutzern.

## **Aufgaben der Kulturtafel**

### **Suche nach Kulturpartnern**

Eine der Aufgaben steht sicherlich am Beginn der Aufbauarbeit einer Kulturtafel:

Die Suche nach Kulturpartnern. Das heißt das Ansprechen von Anbietern von Theater- Konzert, Sportveranstaltungen, mit der Bitte nicht verkaufte Karten zur Verfügung zu stellen.

Eine Möglichkeit besteht auch darin, dass Besitzer von Dauerkarten oder von Abonnements ihre Karten in der Zeit ihres Urlaubs oder sonstiger Verhinderung ihre Karten zur Verfügung stellen.

### **Suche nach Kulturgästen**

Durch die Vermittlung von den eigenen Beratungsstellen der Diakonie, anderer Verbände, Behörden und Einrichtungen werden Kulturgäste für das Angebot interessiert und vermittelt.

Sie können durch das Ausfüllen eines einfachen Fragebogens ihre Interessen hinterlegen.

Die Bedürftigkeit bzw. die Einkommensgrenzen werden geprüft. Hier besteht auch die Möglichkeit mit anderen Sozialpartnern zu kooperieren. Die Mitarbeiter der Kulturtafel werden die Gäste telefonisch informieren wenn eine passende Karte gefunden wurde.

Der Name des Gastes wird beim Veranstalter gemeldet.

Gäste müssen an der Abendkasse nur ihren Namen nennen und bekommen die Karten ausgehändigt.

### **Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitern**

Die Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeitenden ist eine weitere Aufgabe, die schnell angegangen werden muss, da sich herausgestellt hat, dass eine hauptamtliche Kraft zeitlich sehr schnell überfordert werden kann, nachdem die Karten zu allen möglichen Zeiten gemeldet werden und dann wiederum schnell nach einem passenden Gast gesucht werden muss.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit ist einer der wichtigsten Bereiche, damit der Betrieb gut laufen kann. Man stellt die Kulturtafel bei Veranstaltern, Sponsoren, Sozialpartnern usw. vor, damit Ihnen Karten, Gäste und ehrenamtliche Mitarbeiter vermittelt werden.

Selbstverständlich ist auch die Suche nach potentiellen Geldspendern wichtig, da die Einrichtung ohne Spenden nur schwer finanzierbar ist.

## **Personelle Besetzung**

Zu Beginn kann ein hauptamtlicher Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin mit circa 10 Wochenstunden mit 3 ehrenamtlichen Mitarbeitenden die Idee anschieben.

In Bamberg, die seit etwa 1,5 Jahren die Kulturtafel betreiben, sind mittlerweile 900 Kulturgäste registriert, sie haben 3000 Karten vermittelt. Sie haben eine hauptamtliche Mitarbeiterin mit 30 Wochenstunden und 15 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen beschäftigt.

## **Räumliche Voraussetzung**

Es wird ein Büro mit einem PC-Arbeitsplatz, Telefon und Handy benötigt.

Des Weiteren ist ein Besprechungszimmer, für die Austauschtreffen mit den ehrenamtlichen Mitarbeitenden, notwendig.

## **Finanzierungsplan**

Siehe Anlage

Erstellt von Sabine Hornung, Bereichsleiterin Soziale Dienste Diakonisches Werk Erlangen

**Barbara Grille M.A./Joachim Jarosch**

Stadträte  
 Vogelherd 2, 91058 Erlangen  
 Tel.: 09131/60242  
 Fax: 09131/60248  
 E-Mail: stadtraetin\_grille@gmx.de; joachim.jarosch@stadelmann.de

<b>Fraktionsantrag gemäß § 28 GesChO</b>	
<b>Eingang:</b>	<b>29.04.2013</b>
<b>Antragsnr.:</b>	<b>063/2013</b>
<b>Verteiler:</b>	<b>OBM, BM, Fraktionen</b>
<b>Zust. Referat:</b>	<b>IV/Dr. Rossmeissl</b>
<b>mit Referat:</b>	

Erlangen, den 29. April 2013

**Antrag: Gründung einer *Erlanger Kulturtafel***

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

viele Arbeitslose sowie auch Personen mit geringem Einkommen (und deren Kinder) bzw. Personen mit geringen Renten können sich eine Teilhabe am kulturellen Leben leider oft nicht oder nur ungenügend leisten.

Inzwischen wurden in Deutschland einige Kulturtafeln bzw. Kulturlogen gegründet, um sich aktiv für die kulturelle Teilhabe von Bedürftigen einzusetzen. Dabei werden nicht verkaufte Karten zu Kultur- bzw. Sportveranstaltungen an Menschen mit geringem Einkommen vermittelt, die sich sonst einen Besuch einer solchen Veranstaltung nicht leisten könnten.

Wir beantragen, dass

1. sich die Stadt Erlangen für die Gründung einer *Erlanger Kulturtafel* aktiv einsetzt.
2. eine Vertreterin bzw. ein Vertreter einer bereits aktiven Kulturtafel (z.B. Bamberg) eingeladen wird, um über dieses Projekt zu berichten.
3. im SGA und HFPA vorgestellt wird, welche möglichen Organisationsformen für eine solche Erlanger Kulturtafel in Frage kommen. Dabei sollen auch Fördermöglichkeiten dargestellt werden.
4. dazu zeitnah ein Runder Tisch „Erlanger Kulturtafel“ mit VertreterInnen der Stadt Erlangen, der Fraktions- bzw. Ausschussgemeinschaften sowie mit möglichen Kooperationspartnern (Kirchen, Kulturvereine, Sportvereine, Wohlfahrtsverbände usw.) organisiert wird, um über die Umsetzung dieser Idee „Erlanger Kulturtafel“ zu beraten und diese in die Wege zu leiten. Eine Terminabstimmung hat mit den Vertretern der Stadt und der Fraktionsgemeinschaften zu erfolgen.

Wir bedanken uns für eine gewissenhafte und vollständige Beantwortung bzw. Besprechung und Klärung der einzelnen Antragspunkte!

Mit freundlichen Grüßen!

Ihre

Ihr



**Barbara Grille**



**Joachim Jarosch**

## Beschlussvorlage

Geschäftszeichen:  
47/T. 1032

Verantwortliche/r:  
Kulturprojektbüro

Vorlagennummer:  
KPB/031/2013

### CSU-Fraktionsantrag Nr. 057/2013: Öffnung des "Kulturraumes Schlossgarten" für Open-Air-Konzerte

Beratungsfolge	Termin	Ö/N	Vorlagenart	Abstimmung
Kultur- und Freizeitausschuss	03.07.2013	Ö	Beschluss	

#### Beteiligte Dienststellen

Abt. 413/Soziokulturelle Stadtteilarbeit/Kulturförderung

#### I. Antrag

1. Der Sachbericht der Verwaltung dient zur Kenntnis.
2. Der Fraktionsantrag Nr. 057/2013 gilt hiermit als bearbeitet

#### II. Begründung

##### 1. Konzept Erlanger Schlossgartenkonzerte

Das Konzept des Formats „Erlanger Schlossgartenkonzerte“ – inhaltlich und organisatorische geplant und durchgeführt von 47/ Kulturprojektbüro – umfasst folgende zentrale Elemente,

- Je Konzertsaison 8 Konzerte von Mai bis August im Erlanger Schlossgarten
- freier Eintritt seit Start der Konzertreihe 1977 – Sicherung des freien Eintritts durch den Hauptsponsor Sparda Bank Nürnberg seit 2009 bis 2014)
- Seit 2009 Verlagerung der Veranstaltungsfläche von Grünfläche vor der Orangerie hin zur Grünfläche vor dem Schloss – hier bessere Sitzplatzsituation mit Schattenplätzen für die Besucher
- Seit 2009 Herausgabe eines Gesamtprogrammhefts
- 300 Sitzplätze sowie unbeschränkt weitere Sitzmöglichkeiten auf den Rasenflächen
- Im jährlichen Konzertprogramm sind grundsätzlich neben überregionale/internationalen grundsätzlich immer auch lokale und regionale Musiker und Ensembles vertreten in jeweils in kleineren Besetzungen (maximal 8 bis 10 Musiker)
- Bei der Programmwahl wird bewusst Wert gelegt auf hohe musikalische Qualität sowie eine gute Durchmischung im Hinblick auf unterschiedliche Stilrichtungen und Instrumentierungen
- Bühnengröße 6 x 4 Meter, in Ausnahmefällen max. 8 x 6 Meter möglich, Sonnenschutz für Musiker bei diesen Bühnengrößen
- Hochwertige tontechnische Unterstützung durch Line Array System für gute Klangqualität auch bei Wind und über Entfernung (wird für jedes Konzert angemietet).

Das Kulturprojektbüro organisiert für jeden Konzertsonntag die Einrichtung eines funktionierenden Veranstaltungsorts vor dem Schloss für ca. 500 bis 1000 Besucher.

Dazu zählen u. a. Transporte, Auf- und Abbauten von Bühne, Bestuhlung, Plakatsäulen, Tontechnik, tontechnische Betreuung, personelle Betreuung, Gewährleistung der Veranstaltungssicherheit. Die zur Verfügung stehenden Budgetmittel des Kulturprojektbüros im Rahmen des Kontraktes sowie die Personalausstattung erlauben die Durchführung der Konzertreihe in den oben genannten Größenordnungen im Bezug Ensemblegröße, Bestuhlung, Bühnensituation und tontechnischer

Betreuung.

## **2. Auftritt größere Musikgruppen/Ensembles/Orchester im Rahmen der Erlanger Schlossgartenkonzerte**

Die Bühnensituation vor der Kulisse des Schlosses erlaubt eine maximale Größe von 8 x 6 Metern, die Platz für maximal 8 bis 10 Musiker bietet, einschließlich Platz für Notenständer und Instrumentierungen sowie technische Ausstattung (Mikrofone, Monitore usw.). Für diese Fläche steht auch ein Sonnenschutz (Sonnenschirme) zur Verfügung. Bei größeren Ensembles und Orchestern muss auf eine Bühne verzichtet werden, da diese nicht zur Verfügung steht. Ebenso ist ein Sonnenschutzsystem in einer Größenordnung um mehr als 10 Musiker vor der Sonne zu schützen nicht vorhanden.

Die Installierung einer größeren Bühne sowie eines großflächigen Sonnenschutzes für die Bühne wäre mit baulichen Maßnahmen im Schlossgarten (Bodenhülsen, Fassaden Verankerung im Schloss) sowie erheblichen Investitionskosten in Höhe von ca. 30.000 € verbunden. Etwaige Maßnahmen müssten mit der Universität und EB 77 abgestimmt und genehmigt werden.

Programmatisch sind die Erlanger Schlossgartenkonzerte bewusst für die musikalische Präsentation kleinerer Ensembles konzipiert. Der „Matineecharakter“ in Form eines einstündigen Konzertes von hoher musikalischer Qualität, ohne Pause, auf einer kleinen Bühne vor dem Schloss und ohne größere technischer Eingriffe in den Schlossgarten soll aus Sicht des KPB aus konzeptionellen Gründen erhalten bleiben.

Die Aufnahme größerer Musikgruppen ins Konzertprogramm zieht automatisch auch deutlich höhere Infrastrukturkosten sowie einen erhöhten Personalaufwand nach sich.

In der Vergangenheit traten im Rahmen der Schlossgartenkonzerte vereinzelt auch größere Ensembles auf (u. a. Stadtkapelle mit 40 Musikern), was jedoch stets mit einem deutlichen Mehraufwand in organisatorischer und personeller Hinsicht verbunden war. Auch zukünftig wird das Kulturprojektbüro bemüht sein, in Einzelfällen auch größere Ensembles in das Programm aufzunehmen, wie z. B. das Erlanger Kammerorchester. Kompromissbereitschaft von Seiten der Ensembles sowie technische Sonderlösungen von Seiten des Kulturprojektbüros sind hierfür erforderlich. Grundlage für die Aufnahme größerer Ensembles in das Programm ist jedoch grundsätzlich immer zuerst die musikalische Qualität sowie die jeweilige Kompatibilität mit den Stilrichtungen und Instrumentierungen der anderen vorgesehenen Konzerte innerhalb des Jahresprogramms.

## **3. Open-Air-Konzerte im Schlossgarten allgemein**

Die Entscheidung über die „Öffnung des Kulturraumes Schlossgarten“ – wie im Fraktionsantrag der CSU-Fraktion formuliert – für Open-Air-Konzerte auch anderer Veranstalter/Musikvereine (z.B. vor der Orangerie oder vor dem Kollegienhaus), liegt nicht beim Kulturprojektbüro sondern allein bei der Universität.

Grundsätzlich gilt auch hier wie bei den Schlossgartenkonzerten, dass die komplette Infrastruktur für ein Konzert vom jeweiligen Veranstalter erst eingerichtet werden muss. Hierbei entstehen für die Veranstalter, neben der Verantwortung für die Veranstaltungsleitung, Kosten für Transporte, Auf- und Abbau Bühne, Bestuhlung, Anmietung Tontechnik je nach Konzertart sowie eventuell für die Stadt Kosten für Grünpflege durch EB 77.

## **4. Open-Air-Veranstaltungen auch an anderen geeigneten öffentlichen Plätzen**

Grundsätzlich wäre es wünschenswert und zu begrüßen, wenn für Open-Air-Veranstaltungen der Erlanger Musikvereine Erlanger Plätze und Freiflächen genutzt werden könnten.

Hierzu böten sich beispielsweise an (vorbehaltlich der Zustimmung und Genehmigung der jeweiligen zuständigen Dienststellen) folgende Flächen an:

Altstädter Kirchenplatz, Burgberggarten, Innenhof Egloffstein'sches Palais, Innenhof Stadtmuseum, Innenhof Frankenhof, Regnitzwiesen, Grünzug am Röthelheimpark, Skulpturengarten Tennenlohe (Wiese an der Wied).

Grundsätzlich gilt auch hier, dass ein Veranstalter/veranstaltende Verein die Organisation und Verantwortung für die Veranstaltung sowie die Kosten übernehmen muss. Ebenso muss die Einholung von Genehmigungen erfolgen, und die Kosten für Auf- und Abbau Bühne, Tontechnik und Bestuhlung, personelle Betreuung, Toiletten und Reinigungskosten sowie Stromanschluss getragen werden. Die Kosten, um die Infrastruktur für Open-Air-Veranstaltungen bereitzustellen, bewegen sich je nach Beschaffenheit und vorhandener Ausstattung des Ortes und Größe der Veranstaltung und Anzahl der zu erwartenden Besucher zwischen 3.000 € und ca. 30.000 €.

## **5. Überlegungen für Nutzung Fläche ehemaliger Campingplatz an der Wöhrmühle für Open-Air Veranstaltungen**

Abt. 413 und Kulturprojektbüro sehen in der Nutzung des ehemaligen Campingplatzes an der Wöhrmühle eine Möglichkeit, eine attraktive innenstadtnahe Grünfläche eventuell zukünftig mit einer „Grundausstattung“ für Open-Air-Konzerte für Musikvereine zu versehen. Bereits vorhandene Anlagen (Strom, Toiletten, Gebäudeteile) könnten eventuell mit eingebunden und genutzt werden. Die Nutzung dieser Fläche sowie bauliche Veränderungen müssten jedoch mit dem derzeitigen Pächter sowie mit den entsprechenden städtischen Dienststellen verhandelt und abgestimmt werden.

**Sollte dieser Nutzungsgedanke aus Sicht des Kulturausschusses grundsätzlich weiterverfolgt werden bedarf es eines Auftrags an die Verwaltung.**

**Anlagen:  
CSU-Fraktionsantrag Nr. 057/2013**

III. Abstimmung  
*siehe Anlage*

IV. Beschlusskontrolle  
V. Zur Aufnahme in die Sitzungsniederschrift  
VI. Zum Vorgang



CSU-Stadtratsfraktion Erlangen, Rathausplatz 1, 91052 Erlangen

Herrn Oberbürgermeister

Dr. Siegfried Balleis

Rathaus

91052 Erlangen

**Fraktionsantrag gemäß § 28 GeschO**

**Eingang: 23.04.2013**

**Antragsnr.: 057/2013**

**Verteiler: OBM, BM, Fraktionen**

**Zust. Referat: IV/KPB**

**mit Referat:**

22. April 2013/AB

**Antrag**

**hier: Öffnung des „Kulturraumes Schlossgarten“ für Open-Air-Konzerte**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

das Erlanger Kammerorchester ist eine Institution in Erlangen und erfreut seit vielen Jahren das Erlanger Publikum mit hochkarätigen Konzerten in der Heinrich-Lades-Halle und im Redoutensaal.

Allerdings ist es dem Orchester aufgrund fehlender „Kulturräume“ bisher nicht möglich gewesen, auch Open-Air-Konzerte zu veranstalten.

Bei einem kürzlich stattgefundenen Gespräch unserer Fraktion mit Kulturvereinen wurde der Mangel an Plätzen und Räumen für größere Kultur- und Musikveranstaltungen in unserer Stadt thematisiert.

Die Schlossgartenkonzerte, die allerdings für kleinere Musikgruppen konzipiert wurden, sind ein Publikumsmagnet geworden.

Überlegungen, im Schlossgarten größere Konzerte zu veranstalten, scheiterten an der zu kleinen Bühne und der technischen Ausstattung sowie an dem festen Konzept des Sponsors für die Schlossgartenkonzerte.

Wir sind der Meinung, dass das Erlanger Kammerorchester, aber auch andere interessierte lokale Musikvereine, bei den neuen Verhandlungen für die Schlossgartenkonzerte mit einbezogen werden und Berücksichtigung finden sollte.

Deshalb bitten wir Sie, dabei behilflich zu sein und ein Konzept zu erarbeiten, wie das Erlanger Kammerorchester und andere Musikvereine in Zukunft bei Open-Air-Veranstaltungen im Schlossgarten bzw. auf anderen geeigneten öffentlichen Plätzen berücksichtigt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Gabriele Kopper

stv. Fraktionsvorsitzende

Sprecherin für Kultur + Freizeit

# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung -öffentlich-	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 1.1 Vorabinformation Bibliotheksindex	
Mitteilung zur Kenntnis 42/046/2013	3
TOP Ö 1.2 Pilotprojekt Leseförderung in den Ganztagschulen	
Mitteilung zur Kenntnis 42/047/2013	5
TOP Ö 1.3 INELI: International Network of Emerging Library Innovators II	
Mitteilung zur Kenntnis 42/048/2013	7
TOP Ö 1.4 Aktivitäten der Volkshochschule Erlangen im Rahmen der Flüchtlingsbet	
Mitteilung zur Kenntnis 43/046/2013	8
TOP Ö 1.5 Turnusmäßige Evaluation Treffpunkt Röthelheimpark	
Beratungsergebnisse Stand: 51/113/2013	9
TOP Ö 1.6 Prüfung der Nutzung und Auslastung des Jugendhauses West hier: ÖDP-Fr	
Beschluss Stand: JHA 12.06.2013 51/117/2013	11
ödp-009-30-01-13-Prüfung Jugendhaus West 51/117/2013	14
TOP Ö 1.7 Zusammensetzung Kunstkommission Erlangen	
Mitteilung zur Kenntnis KP/B/029/2013	15
TOP Ö 1.8 Neubau Jugendtreff FAG-Gelände Bruck	
Mitteilung zur Kenntnis 242/311/2013	17
TOP Ö 2 Zwischenbericht des Amtes 41 - Kultur- und Freizeitamt; Budget und Arbe	
Beschlussvorlage 41/026/2013	18
Amt41-Budget-Arbeitsprogramm2013 41/026/2013	20
TOP Ö 3 Zwischenbericht des Amtes 43;	
Beschlussvorlage 43/047/2013	22
Budget und Arbeitsprogramm 2013_Stand 31_05_2013_des Amtes 43 43/047/24	
TOP Ö 4 Zwischenbericht des Amtes 44, Theater - Budget und Arbeitsprogramm 2013	
Beschlussvorlage 44/057/2013	26
Controlling 31.5.2013 Schnellmeldung 44/057/2013	27
Formular Budget u Arbeitsprogramm 31 05 2013 44/057/2013	28
TOP Ö 5 Zwischenbericht des Amtes 452 (Stadtmuseum)	
Beschlussvorlage 452/028/2013	30
Formular Budget u Arbeitsprogramm 31 05 2013_Abt 452 452/028/2013	32
TOP Ö 6 Unterstützung und Raum für Künstler in Erlangen; SPD-Fraktionsantrag Nr	
Beschlussvorlage IV/042/2013	35
Anlage Grundriss ERBA Villa 01_02 IV/042/2013	37
Fraktionsantrag Nr. 032/2013 der SPD "Unterstützung und Raum für Künst	39
TOP Ö 7 Gründung einer Erlanger Kulturtafel; Antrag von StRin Grille/StR Jarosc	
Beschlussvorlage IV/043/2013	41
Anlage Konzept Kulturtafel in Erlangen IV/043/2013	43
Antrag Nr. 063/2013 von StR Grille / StR Jarosch "Gründung einer Erlan	45
TOP Ö 8 CSU-Fraktionsantrag Nr. 057/2013: Öffnung des "Kulturraumes Schlossgart	
Beschlussvorlage KP/B/031/2013	46
Fraktionsantrag Nr. 057/2013 der CSU-Fraktion "Öffnung des Kulturraume	49
Inhaltsverzeichnis	50